

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Fünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm-
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 43.

Winnenden, Donnerstag den 14. April

1898.

Winnenden.

Zur Abfuhr ihres in den Stadtwaldungen Schelmenholz erkaufte
Holzes mit dem bedungenen Abfuhrtermin 1. April d. J. werden die
Käufer aufgefordert, solches bis spätestens 23. April d. J. bei
Strafvermeidung aus dem Walde zu schaffen.

Den 9. April 1898. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Die Stelle eines Gänsehirtin ist erledigt.
Bewerber wollen sich binnen 6 Tagen melden.

Den 7. April 1898. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Brandschadensgeld-Einzug.

Die Brandschadensbeiträge pro 1. Jan. 1898 sind jetzt von
der unterzeichneten Stelle zum Einzug und Ablieferung zu bringen.
Die Gebäudebesitzer werden deshalb aufgefordert, ihre betr. Beträge
an den Steuereinzugstagen zu entrichten.

Winnenden, den 13. April 1898. Stadtpflege.

Amtliche Bekanntmachung.

Die Visitation der allg. Fortbildungsschule durch den
Herrn Bezirksschulinspektor findet Montag, den 18. April, statt,
und zwar:

bei den Söhnen morgens 7 Uhr,
bei den Töchtern nachmittags 2 Uhr.

Die Pflichtigen haben sich pünktlich hiezu einzufinden.
Winnenden, 13. April 1898.

Kgl. Ortsschulinspektorat:
A. B. Kehm.

Winnenden.

Evangelisches Vereinshaus.

Familienabend

Freitag den 15. April, abends 8 Uhr

mit Deklamationen und Gesangsaufführungen, wozu die Mitglieder
mit Familien eingeladen werden vom

Vereinsausschuss.

Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Die ordentliche jährliche
General-Versammlung

des Vereins findet am kommenden

Sonntag, den 17. ds., nachmittags 3 Uhr
im obern Lokal bei Kam. H. Schlagenhauff u. Stern statt.

Tagessordnung:

- Vortrage des Kassen- und Geschäftsberichts.
- Neuwahlen.
- Aufnahmen.
- Sonstiges

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen kameradschaftlich
eingeladen.

Der Ausschuss.

Stuttgarter Pferdemarkt-Lose

Hauptgewinne 25 Pferde — 25 000 Mark,

Geldgewinne 5000, 2000, 1000 Mark u. s. w.

zusammen 1137 Geldgew. — 20 000 Mark

Ziehung unwiderruflich 21. April 1898

sowie

Balinger Kirchenbau-Lose

Hauptgewinne 15 000, 6000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.

Ziehung am 1. Juni 1898

Sind à 1 Mk. zu haben bei

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Winnenden.

Auktion.

Unterzeichneter bringt heute

Donnerstag den 14. April,
vormittags von 10 Uhr an

zum Verkauf und zwar:



Einen schönen Kronleuchter, Feld- und
Handgeschirr, 1 Mehltrube, 1/2 Eimer
und 3 Smi Koh, 1 Futtersehneid-
maschine, 1 starkes Handwägel, 1
Säulenfaß, 1 Schneidbock, 1 hölzerne Egge u. s. w.

H. Kleinmann.

Auch hat noch etwas

abzugeben **Steckkartoffeln** der Obige.

Winnenden.

Neuheiten in Damenjacken

sind eingetroffen.

C. Mann.

Zugleich bringe meine überaus reichhaltigen

Musterkarten

in

Tuch und Buxkin,

sowie in den feinsten

Damenkleiderstoffen

in empfehlende Erinnerung.

Der Obige.

Winnenden.

Prima Allgäuer Kräuter-Käse

empfehlen

Jul. Volz.

Kürschners Bücherschatz

Die billigste
Romanbibliothek.
Beste Autoren, reich
illustriert.
Jede Woche erscheint ein
abgeschlossener Band.



Zu beziehen durch alle
Buchhandlungen. Bez-
eichnisse durch die
Herrn. Sillger Verlag
Berlin W. 9.

Joseph Kürschner

Universal-Konversations-

Lexikon. Auf 213 600 Seiten den
Inhalt vielbändiger
Rezila in einem Bande. 2700 Illust.
Geb. Preis nur 3 Mk.

Wellsprachen-Lexikon. *

200 960 Seiten. Vollständig, deutsch-
engl. franz.-ital. und latein. Lexikon
nebst Fremdwörterbuch. Eleg. geb.
Preis nur 3 Mk.

Kürschners Jahrbuch 1898.

Ein Kalendarium und Nachschlagewerk für Jedermann, ca. 500 S. 8°. Alle
nur erdenklichen Informationen über alle Gebiete des Wissens und Lebens, aus
Vergangenheit und Gegenwart; Handbuch, das jeder haben muß, der seinen Vor-
teil wagt. In farbigen Umschlag 1 Mk., geb. 1,50 Mk.
„Hat seines Gleichen in Deutschland nicht.“ (Nordd. Allg. Ztg.)

Vorrätig in jeder Buchhandlung.

Bestellungen

auf das

„Volks- und Anzeigebblatt“ mit Unterhaltungsblatt

für das laufende Quartal werden fortwährend von allen R. Postämtern, Postboten, von den Agenten, den Aussträgern und von der Redaktion d. Bl. entgegengenommen und soweit der Vorrat reicht die bereits erschienenen Nummern auf Verlangen nachgeliefert.
Die Redaktion.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 9. April. Aus dem 11. Wahlkreis. Der „S. M.“ kann mitteilen, daß Schultheiß Förstner in Uebrigshausen die ihm vom Bund der Landwirte angebotene Kandidatur zum Reichstag angenommen hat. Die Vertretung des Bundes habe bereits Schritte eingeleitet, um die Unterstützung der Kandidatur seitens der deutschen Partei, zu deren Mitgliedern Förstner zählt, herbeizuführen.

Stuttgart, 6. April. Von der württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt wurden in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1898 bewilligt: Invaliditätsrenten 730, Altersrenten 254, zusammen 984. Beitragserstattungen in Heiratsfällen 776, in Todesfällen 182, zusammen 958. Von den seit 1. Januar bis 31. März 1898 im ganzen bewilligten 10 220 Invaliden-, 8042 Altersrenten zusammen 18 262 Renten laufen am 1. April noch 7175 Alters- und 4993 Invaliditätsrenten, zusammen 12 168 Renten. Beitragserstattungen sind seit anfangs (i. d. Juni 1896 nach zurückgelegten 235 Wochen Wartezeit) gewährt worden. In Heiratsfällen 6106, in Todesfällen 1252, zusammen 7358 Fälle.

Stuttgart, Am Oster Sonntag fand hier die Landesversammlung der württbg. Sozialdemokraten statt, auf welcher 225 Delegierte anwesend waren. Abgeordn. Debel hielt eine 1 1/2 stündige Rede über die politische Lage. Sodann erstattete Landtagsabg. Kloss den Landtagsbericht, worauf die Versammlung Resolutionen annahm, in denen sie sich für die Rückwirkung des Ortsvorstehergesetzes und mit aller Entschiedenheit gegen die Anträge des Centrums erklärte. Zum Schluß gab es noch eine endlose und teilweise sehr erregte Debatte über die Zustände in der „Schwäbischen Tagewacht.“ Der bisherige Landesauschuß wurde wiedergewählt.

Stuttgart, 9. April. Dem Vernehmen nach ist die Entfernung des Zuchthaus aus Stuttgart an zuständiger Stelle geplant. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dieses Gebäude mit seinen riesigen Umfassungsmauern die Entwicklung eines großen Teils der Weststadt wenn nicht völlig lahm gelegt, so doch wesentlich beeinträchtigt hat. Nachdem nun aber in diesem Stadtteil die evangel. Paulusgemeinde mit einer eigenen Kirche gegründet ist und die Errichtung einer katholischen Elisabethengemeinde ebenfalls mit eigener Kirche in absehbarer Zeit bevorsteht, nachdem ferner auch die dortige Ziegelei entfernt werden soll und die Staatsstraße nach Boihang durchgeführt wurde, ist der gegenwärtige Zustand durchaus unhaltbar geworden. Wie aus den alljährlichen Veröffentlichungen des Justizministers hervorgeht, ist der Aufwand, den der Staat für einen Zuchthausgefangenen in Stuttgart zu machen hat, ein wesentlich höherer, als in allen anderen Gefängnissen des Landes. Wie verlautet, soll sich der Landtag schon bei seiner nächsten Etatsberatung mit der Angelegenheit zu befassen haben. Es soll zunächst die Erbauung eines neuen Zuchthauses in einem anderen Teil des Landes gar nicht notwendig werden, da einerseits der Gefangenenstand im hiesigen Zuchthause in stetiger Abnahme begriffen ist und andererseits die übrigen Anstalten im Laufe der Jahre eine Vergrößerung erfahren haben. Es soll die Verteilung der Stuttgarter Gefangenen in die anderen gerichtlichen Strafanstalten des Landes geplant sein. In spätestens drei Jahren soll die ganze Veränderung durchgeführt sein; der Bau thätigkeit eröffnet sich alsdann ein weites und erziebiges Feld.

(Abnahme der Schülerzahl in Württemberg.) Wie der letzten Nummer des Schulwochenblatts zu entnehmen, hat auch im Schuljahr 1897/98 die Zahl der evang. Volksschüler wieder abgenommen und zwar um 2440. Seit dem Jahr 1888/89, in dem sie

die Höchstzahl mit 231 958 erreichte, hat die Schülerzahl der ev. Schulen um 22 465 abgenommen. Dieser Rückgang verteilt sich auf sämtliche Schulbezirke mit Ausnahme von Geislingen, Stuttgart Volksschule, Heilbronn und Rottweil-Tutlingen. Auch in den kath. Volksschulen und in den Lateinschulen und Gymnasien ist ein Rückgang zu verzeichnen, während in den Realschulen die Schülerzahl wächst. Die Gesamtzahl der die Schule besuchenden Kinder unter 14 Jahren betrug 1888/89 345 481, dagegen 1896/97 319 898, also ein Rückgang von 25 583, der sich einigermaßen daraus erklären mag, daß gegenwärtig in der Mehrzahl der Volksschulen nicht mehr wie früher 8 (vom 6. Lebensjahr an), sondern nur noch 7 (vom 7. Lebensjahr an) Jahrgänge sich befinden. Doch müssen auch noch andere Ursachen vorhanden sein.

(Militärisches.) Die diesjährigen Uebungen der Reservisten der Infanterie finden statt: Vom 20. April bis 3. Mai beim Inf.-Reg. Nr. 120 in Weingarten, bei den Inf.-Reg. Nr. 127 in Ulm, sowie Nr. 180 in Tübingen und Gmünd. Die Unteroffiziere haben sich bereits am 18. April zu stellen. Vom 28. April bis 12. Mai beim Gren.-Reg. Nr. 119 in Stuttgart, bei den Inf.-Reg. Nr. 121 in Ludwigsburg, Nr. 122 in Heilbronn und Mergentheim, beim Gren.-Reg. Nr. 123, sowie Inf.-Reg. Nr. 124 in Ulm. Die Unteroffiziere üben schon vom 25. April ab. Vom 14. bis 27. Mai — Unteroffiziere vom 10.—27. Mai — beim Inf.-Reg. Nr. 125 in Stuttgart.

Die unter dem Allerhöchsten Protektorat Ihrer Majestät der Königin stehende Dr. Graillheimer'sche Augenheilkunst für Unbemittelte hat ihren VI. Jahresbericht veröffentlicht. Wie seither Jahr um Jahr so hat die Anstalt auch in dem abgelaufenen Geschäftsjahr in erfreulichster Weise sich weiterentwickelt. Die Zahl der ambulant behandelten Patienten ist von 1109 im Vorjahr auf 1282 und diejenige der Anstaltspfleglinge von 149 im Vorjahr auf 157 im Berichtsjahr gestiegen. Die Gesamtzahl der in der Anstalt seit ihrer Begründung teils ambulant, teils klinisch behandelten und verpflegten Kranken hat damit die bedeutende Höhe von 6323 Personen erreicht und dürfte als ein sprechender Beweis dafür anzusehen sein, wie segensreich dieselbe fort und fort gewirkt hat und in welchem Maße sie einem öffentlichen Bedürfnis entspricht. Dabei weist der Bericht im besonderen darauf hin, daß die Zahl der unentgeltlich verpflegten Kranken, welche im ersten Jahr noch 9 mit 633 Verpflegungstagen betrug, nach jährlicher stetiger Steigerung auf 118 mit 4050 Verpflegungstagen im Berichtsjahr angewachsen ist, und die Anstalt sonach dem idealen Ziele voller unentgeltlicher Verpflegung aller Minderbemittelten, die ihrer bedürfen, sich immer mehr nähert. Jede Unterstützung derselben, sei es in Form von Jahresbeiträgen oder einmaligen Zuwendungen, dürfte daher als eine besonders zweckmäßige Form der Wohlthätigkeit umso mehr zu empfehlen sein, als die rechtzeitige Behütung und Rettung des Augenlichts, dessen Verlust jede fernere Erwerbsthätigkeit ausschließt, für die vorbeugende Armenpflege von allergrößtem Werte ist. Auch wir möchten uns darum erlauben, den stets bereiten Wohlthätigkeitsinn unserer Leser auf dieses dankbare Feld der Bethätigung aufmerksam zu machen.

Cannstatt. Das ehemalige Viktoria-theater, an dessen Stelle bekanntlich das neue Postgebäude erstellt werden soll, ist nun abgebrochen. Der Baugrund hat sich für die Grundlegung ziemlich ungünstig erwiesen. Früher befand sich an dieser Stelle ein See.

Cannstatt. Der 25 Jahre alte Schmied Wilhelm Kurz von Cottenweiler, zuletzt hier in Arbeit, welcher am 27. v. M. von Friedrich Hagenmüller von Bippoltsweiler hier in den Unterleib gestoßen und in das Bezirkskrankenhaus verbracht wurde, ist am 5. ds. nachts seinen Verletzungen erlegen.

Untertürkheim, 11. April. Die Hühnercholera räumt hier unter dem Geflügel stark auf. Einer Frau verendeten in 2 Tagen 150 Hühner.

Vom Welzheimer Wald, 10. April. Unsere Eisenbahnsache kommt wieder in Fluss. In der nächsten Woche wird die Richtung Lorch-Altdorf-Welzheimer von Hrn. Regierungsbaumeister Prof. Wallersteiner ausgenommen werden. Diese Arbeit wird etliche Wochen in Anspruch nehmen und dann nebst einer Uebersicht über die Verkehrsverhältnisse höheren Orts

vorgelegt werden. Erst im Laufe des nächsten Winters wird es sich entscheiden, ob die Linie Welzheimer Lorch oder Welzheimer-Schorndorf zur Ausführung kommen wird. Unterdessen bewirbt sich eine Stettiner Gesellschaft um Konzession zu einer Privatbahn Badnang-Welzheimer-Altdorf-Lorch oder Altdorf-Gmünd; damit würde es sich um eine Verbindung des Murrthals mit dem Remsthal handeln. Der Staat wird diese wichtige Verbindung schwerlich aus der Hand geben.

Leonberg, 11. April. Gestern Abend kurz vor 10 Uhr wurden wir wieder durch Feuerrufe erschreckt. Es brannte in dem von 4 Familien bewohnten Hause der Witwe Braun in der Schmalzgaße. Dem energischen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr ist es zu verdanken, daß in der engebauten Häuserreihe das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb. Im Hause selbst breiteten sich die Flammen mit ungeheurer Geschwindigkeit aus, so daß die Bewohner genötigt waren, sich durch die Fenster, zum Teil vom 2. Stockwerk herab, zu flüchten. Dabei gab es leider mehrere Unglücksfälle. Eine auf Besuch hier weilende Frau brach beim Sprung aus einem Fenster des 2. Stockes ein Bein. Ein 76jähr. Mann ging noch über die brennende Treppe ins untere Stockwerk. Die Kleider brannten ihm am Leibe und er selbst war mit schweren Brandwunden bedeckt als er durch das Fenster gerettet wurde. Auch ein Menschenleben ist allem Anschein nach zu beklagen. Von einem 7jährigen Knaben fehlt bis jetzt jede Spur. Als man ihn wie seinen Bruder durch das Fenster retten wollte, war er nicht mehr zu finden. Wahrscheinlich suchte er durch die Hausthüre ins Freie zu gelangen und ist dabei in den Flammen umgelommen. Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist noch nichts bekannt.

Göppingen, 12. April. Wie das Göpp. W. Bl. meldet, erfolgte heute Morgen gegen 3 Uhr auf dem Göppinger Bahnhof der Zusammenstoß einer von Ulm kommenden Rangiermaschine mit dem auf dem Bahnhof nach Stuttgart bereit stehenden Güterzug Nr. 810. Die 3 letzten Wagen desselben, sowie die Lokomotive wurden stark beschädigt. Der im Schlusswagen im Wärrerbäuschen befindliche Zugbegleiter sah die Lokomotive heransfahren, erkannte die hohe Gefahr, in der er schwebte, und sprang sofort ab, sich dadurch vor dem sicheren Tode rettend. Das Häuschen wurde von dem Anprall vollständig zerstört. Der Zug mußte ohne die 3 letzten Wagen die Fahrt nach Stuttgart fortsetzen. Die eingeleitete Untersuchung konnte bisher die Ursache des Unglücks nicht zweifelloß feststellen.

Am 5. d., mittags ist in Aichstetten, D. A. Leutkirch, das Wohnhaus mit Scheuer des Johann Schmid bis auf die Umfassungsmauern abgebrannt. Man vermutet, daß zündende Kinder das Feuer verursacht haben.

Tagesberichte.

Berlin. Die Unregelmäßigkeiten in der Reichsdruckerei scheinen sich nicht auf den Fall Grünenthal zu beschränken. Jetzt wird auch bekannt, daß an den ehemaligen überlebten norddeutschen Briefkloverters, welche für Philatelisten von hohem Werte sind, großartige Schwindelereien verübt wurden. Es ist dies geschehen unter Benutzung echter amtlicher Umschläge durch Aufklebung einer norddeutschen Marke und Ueberdruck mit einem Ueberdruckstempel, der auf irgend eine Weise von der Staatsdruckerei erlangt ist, angefertigt worden. Das einzige Schwierige ist die Beschaffung des Ueberdruckstempels gewesen; es ist aber dadurch, daß ein Ueberdruckstempel im Nachlasse eines früheren Beamten der Staats- beziehungsweise Reichsdruckerei vorgefunden worden ist, aufgeklärt, auf welche Weise und auf welchem Wege die Herstellung der Umschläge hat erfolgen können. Thatsächlich sind durch diesen Stempel Briefmarkensammler um viele Tausende von Mark betrogen worden. Von diesen Unregelmäßigkeiten scheint Herrn v. Bobbielski nichts bekannt geworden zu sein. Wenigstens hat er derselben in seiner letzten Reichstagsrede mit keinem Worte Erwähnung gethan.

Ueber die militärischen Ausgaben in Deutschland und Rußland macht der russische „Zvalibe“ folgende Angaben: Deutschland habe in den letzten 10 Jahren für die Landarmee bedeutend mehr als Rußland ausgegeben, nämlich Rußland einschließlich der 185 Millionen betragenden „außergewöhnlichen“ Ausgaben 2541 Millionen Rubel oder 6354 Millionen Franken,

Deutschland mit einmaligen und außergewöhnlichen Ausgaben von 1664 Millionen Mark 5880 Millionen Mark oder 7351 Millionen Franken.

Aachen. Der Mißhandlung im Amte angeklagt erschien vor der hiesigen Strafkammer der Kriminalschupmann Wegener, der schon einmal wegen Mißhandlung im Amt mit 50 M Geldstrafe bestraft worden war. Er hatte, der Nat. S. zufolge, am 3. Nov. v. J. den Auftrag erhalten, auf dem Walzwerk Rothe Erde den Hüttenarbeiter Rosz zu verhaften, weil dieser verdächtig war, eine goldene Uhr gestohlen zu haben. Rosz wurde von Wegener für verhaftet erklärt und aufgefordert, so, wie er war, mit leinener Hose und leichter leinener Jacke bekleidet, ohne Hemd (Rosz arbeitete an einem Ofen) mitzugeben. Als Rosz erklärte, in solcher Kleidung, zumal es sehr kalt war, nicht mitgehen zu wollen, gab ihm Wegener einen wuchtigen Schlag mit einem dicken Stöckel auf den Kopf, legte ihm die Kette an, und in dem geschickelten Anzuge, der an verschiedenen Stellen den nackten Körper des Rosz sichtbar werden ließ, wurde Rosz zum Polizeigewahrsam geführt. Mehrere Stunden hielt man Rosz in kalter Zelle in Haft, dann entließ man ihn, als sich herausstellte, daß man in ihm den Unrechten verhaftet hatte. Der Staatsanwalt hielt die Mißhandlung des Rosz durch Wegener für erwiesen, er erblickte eine solche sowohl in dem Schlage mit dem Stöckel als auch in dem Transport in der dünnen, die Blöße des Körpers zeigenden Kleidung. Der Gerichtshof ging über den auf 30 M Geldstrafe lautenden Antrag des Staatsanwalts weit hinaus und erkannte auf 100 M Geldstrafe.

Leitmeritz, 10. April. In Klappat bei Libochowitz fand gestern früh eine Erdbebenkatastrophe statt. Nachdem 27 Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude spurlos in der Tiefe verschwunden sind, fürzte heute das Schulhaus ein. Die Kirche droht ebenfalls jeden Augenblick einzustürzen. Das 67 Wohnhäuser und 800 Einwohner zählende Dorf ist in eminentester Gefahr. Alle menschliche Hilfe erscheint unmöglich.

— **Aus Bern** wird gemeldet: Das Dorf Merligen am Thunersee ist zum größten Teil niedergebrannt.

Paris, 8. April. Das Kriegsgericht beschloß, einen neuen Prozeß gegen Zola zu beantragen und als Kläger aufzutreten. Das Kriegsgericht gab bekannt, daß der Kriegsminister bei dem Kanzler der Ehrenlegion Klage erhoben habe, um die Streichung Zolas von der Liste der Ehrenlegion zu erlangen.

Paris, 12. April. In der Zola zugestellten gerichtlichen Vorladung wird, wie verschiedene Blätter melden, diesmal lediglich folgende Stelle des „J'accuse“ überschriebenen Aufsatzes zum Gegenstand der Anklage gemacht: „Ein Schiedsgericht wagt es, auf Befehl einen Eserhazy freizusprechen, jeder Wahrheit und Gerechtigkeit ins Gesicht schlagend.“ In dem ersten Prozesse war in der inkriminierten Stelle auch der Satz enthalten: „um die von dem ersten Kriegsgericht begangenen Ungefehllichkeiten zu decken.“

Paris, 12. April. Das Echo de Paris fordert den Kriegsminister dringend auf, im Interesse seiner eigenen Ehre und der Ehre der Armee gegen Eserhazy einzuschreiten. Es werde sonst schon in der allernächsten Zeit zu spät dazu sein. Das Blatt richtet die Frage an den Kriegsminister, ob die im Frühjahr 1896 angefertigten geheimen Zeichnungen betr. gewisse bestimmte Gewehre und die Abschriften der in der Schießschule des Lagers von Chalons gehaltenen Vorlesungen sich nicht in unberufenen Händen befinden und der Plan der Mobilisierung des 3. Armeekorps, dessen Hauptquartier in Rouen liege, nicht Unberufenen in die Hand gegeben worden sei. — Die „Aurore“ erklärt, die Fassung der Vorladung an Zola bedeute das Eingeständnis der im Prozeß Dreyfus begangenen Ungefehllichkeit.

— Die Vermittlung des Papstes in den amerikanisch-spanischen Handelsverhandlungen wurde höflich, aber bestimmt vom Präsidenten Mac Kinley abgelehnt. Dieser drückt seine Dankbarkeit für das Versöhnungswerk des Papstes aus, ließ aber einfließen, die Stimmung der überwiegend protestantischen Bevölkerung der Vereinigten Staaten sei gegen eine Vermittlung des Papstes. Die von Mac Kinley ausgearbeitete Botschaft an den Senat ist schärfer ausgefallen, als irgend jemand gedacht hatte. Es soll darin ausgeführt sein, Spanien habe seine vollkommene Unfähigkeit, zu regieren, bewiesen. Der amerikanische Handel habe hierdurch nur Schaden erlitten. Die Existenz amerikanischer Besitzungen werde durch die gegenwärtigen Zustände gefährdet. Die Botschaft mache Spanien

für den Unfall der „Maine“ verantwortlich. Die Botschaft soll gleichbedeutend sein mit der Kriegserklärung an Spanien. Demgemäß werden auch auf beiden Seiten die Rüstungen eifrig fortgesetzt.

— **Spanien und Amerika** haben nun einen Waffenstillstand geschlossen. Ob derselbe ein Vorläufer des durch diplomatische Verhandlungen herzustellenden Friedens sein wird, bleibt abzuwarten. Die Hoffnung dazu ist vorhanden, allein die Sicherheit darüber fehlt.

Madrid, 12. April. Trotz der Gewährung des Waffenstillstandes hat man hier nur geringe Hoffnung auf Erhaltung des Friedens; man ist überzeugt, daß die Insurgenten den Waffenstillstand zurückzuweisen werden und daß Amerika die Annexion der Insel anstrebt. Die Sprache der militärischen Blätter ist geradezu revolutionär.

Washington, 11. April. Der von dem Generalkonsul Lee über die Lage auf Kuba erstattete Bericht veranschlagt die Zahl der in den kubanischen Provinzen an Hungersnot gestorbenen Landbevölkerung auf 200 000. Der Bericht schildert die Lage der Bewohner in düsteren Farben und beschreibt verschiedene schreckliche Szenen. 3. B. sollen in der Stadt Havana selbst etwa 460 sterbende und kranke Frauen und Kinder wie Tiere zusammengepfercht mit bereits Verstorbenen zusammen auf der Erde liegen, ohne daß auf Reinlichkeit die geringste Rücksicht genommen und daß die geringste Hilfe gewährt werde. Sie sollen nicht einmal Wasser erhalten können.

Washington, 12. April. Der Vorschlag betr. des Waffenstillstandes wird von den Mitgliedern des Kongresses als Kniff bezeichnet, um mehr Zeit zu gewinnen. Die Insurgenten lehnen den Waffenstillstand ab; die Blätter sprechen die Ansicht aus, daß die Friedenspartei noch die Oberhand hat, wenngleich viele Senatoren und Repräsentanten starke Ausfälle auf Mac Kinley machen.

Washington, 12. April. Die Botschaft des Präsidenten wurde gestern Mittag dem Kongreß überreicht. Sie bekämpft nachdrücklich die Anerkennung der Aufständischen als kriegsfähende Macht als gegenwärtig inopportun, spricht sich aber für die Verwendung der bewaffneten Macht der Vereinigten Staaten aus, wenn der Präsident es für notwendig erachten sollte, um die Feindseligkeiten auf Kuba aufhören zu machen und eine stabile Regierung zu sichern. Die Regierung verlangt einen Kredit, um den notleidenden Bewohnern auf Kuba Hilfe zu leisten. Das „Maine“-Unglück beschäftigt die Aufmerksamkeit des Präsidenten in hohem Maße. Die Zerstörung des Schiffes im Hafen von Havannah beweise, daß Spanien unvermögend sei, den Vereinigten Staaten und den anderen Ländern jene Sicherheit für ihre Schiffe zu garantieren, auf welche sie ein Recht haben. Die Botschaft anerkennt indessen, daß Spanien, soweit es ohne besondere Aktion seitens der Cortes geschah, jeden Zusammenhang mit dem Unglück in Abrede gestellt und sein tiefstes Bedauern über das Unglück in einem der spanischen Jurisdiktion unterstellten Gebiet ausgedrückt hat. Die Botschaft erklärt sodann, daß dem Kriege auf Kuba unbedingt ein Ende gemacht werden müsse.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 6. April. (Schwurgericht.) In der heutigen letzten Sitzung wurde gegen die 24jährige Köchin Anna Seitz von Neuhausen, O. A. Urach, wegen Kindstötung und Blutschande § 173 Abs. 2 Str. G. B. und deren 21jähr. Bruder Gottfr. Seitz, Bauer, wegen Blutschande verhandelt. Die Angekl. Seitz war in Cannstatt im Dienste und tötete im Febr. v. J. ihr neugeborenes Kind im Hause ihres Dienstherrn. Es wurde vor Verlesung der Anklage die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Die Anklage vertrat St. A. Grathwohl. Die Verteidigung war den R. A. Binder und Levi übertragen. Sachverständiger war Med. Rat Dr. Bleisinger von Cannstatt. Nachdem die Geschworenen beiden Angeklagten mildernde Umstände bewilligt, wurde Anna Seitz zu 3 Jahren Gefängnis (worumunter 2 J. 9 Mon. für die Kindstötung), Gottfr. Seitz zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Stuttgart, 12. April. Goldarbeiter Gb. Fr. Fausler von Feuerbach, der am 2. April von dem Schwurgericht wegen Verbrechens des Watermords zum Tode verurteilt wurde, hat gegen dieses Urteil Revision an das Reichsgericht angemeldet.

Hall, 6. April. (Strafkammer.) In der Strafsache gegen Gemeinderat Fr. Weisner und Bürgerausschußobmann Chr. Weipert in Oberrohrn ist gestern das Urteil gefällt worden. Weisner hatte zugegeben, bei der am 23. Dez. 1897 vorgenommenen Gemeinderatswahl, bei der er mit Weipert und Schultheiß Gb. Urkundsperson, zugleich aber selbst Kandidat war, aus der schlecht verschlossenen Urne einen Wahlzettel der Gegenpartei heraus- und einen andern dafür hineingethan zu haben, während Weipert das Wahllokal verlassen hatte und der Schultheiß zum Fenster hinausschaute. Ferner hat er beim Verlesen 2 weitere Zettel zu seinen Gunsten vertauscht. Das Urteil lautete bei ihm auf 3 Monate Gefängnis; ferner wurde ihm die Befähigung, ein öffentl. Amt zu bekleiden, auf 2 Jahre abgesprochen. Weipert erhielt 4 Wochen Gefängnis.

Landwirtschaftliches.

— (Zur Vergrößerung der Obsterte.) Durch das öftere Abklopfen bezw. Abschütteln der Kernobstbäume wurden in Hohenheim viele Tausende von Apfelfläutenstücken gefangen und werden noch bis zum 15. April gefangen werden. Am 9. April v. B. wurden die Bäume von 6 bis 10 Uhr Vorm. abgeschüttelt und die Käferchen zur Verteilung bezw. Verschickung an die Schultheißenämter auf den Feldern gesammelt; man fing 821 Stück. Hätte man die Käferchen nicht zum größten Teil in Gläser gesammelt und sie, statt zu sammeln, nur zerdrückt, so wären bedeutend Bäume mehr abgeschüttelt und noch hunderte der kleinen Käferläufer weiter gefangen worden. An manchen, auch gegen den Apfelfläutenstecher am 28., 29., 30. und 31. März geschweelten, oder mit Kalkstaub oder Tabakstaub bestäubten Bäumen fing man, je nach Sorte, Lage, Kronendurchmesser u. s. w. trotz früher angelegter Heuringe (unter denen man auch über 20 000 Stück fing) 30—60 Stück. Ein klarer Beweis, daß das so viel gerühmte Bestäuben nicht viel hilft. Das beste Vertilgungsmittel, das zur Zeit angewendet werden kann und von jedem Obstbaumbesitzer angewendet werden sollte, ist das Abklopfen, bezw. Abschütteln, Auslefen und Zerdrücken dieser Schädlinge. Man wird durchweg von einem Baume, der 30—50 qm Kronenfläche besitzt, 30 bis 40 Käferchen erhalten. Das Abschütteln, bezw. Abklopfen, darf nur von Morgens 5—9 Uhr erfolgen, da dann durch Kälte und Tau die Käferchen unbeholfen sind, herunterfallen und nicht fliegen können. Sobald die Sonne heiß scheint, fliegen die Käferchen bei dem Abschütteln zum größten Teile, wie es die Erfahrung lehrt, davon. Je nach Größe des Baumes sind 2—4 Wagentücher oder sonstige Tücher, wie man sie eben besitzt, unter den Baum zu legen, auf denen die kleinen Käferchen aufgelesen und zerdrückt werden. Wer eine größere Obsterte als in den letzten Jahren erzielen will, schüttelte sofort in den nächsten Tagen, sei es nun durch Aussteigen und dann den Baum schütteln, oder durch Schütteln mittelst der Obstgabel oder durch Anklopfen mit Stangen, die mit Gummi, Holzwole, Heu, Lappen, Stroh u. s. w. umwickelt sind, die Bäume ab, wodurch die Käfer und Frauwurmpflage vermindert wird. Fangergebnisse bittet man Garteninspektor Feld in Hohenheim mitzuteilen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 12. April. (Landesproduktendörse.) Auch in der abgelassenen Woche blieb die Stimmung für Getreide sehr fest. Amerika und Rußland erhöhte die Preise für Weizen abermals, während direkte Offerte von Argentinien nicht vorliegen. Der Bedarf ist gut und Vorräte schwach.

Wir notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart je nach Qualität und Reifezeit: Weizen, württ. 21,25—22 M, bayerischer 21,75—22,50 M, Ulla 22,25—23 M, Saronsta 22,50—23 M, Amerikaner 22,75—23 M, Kernen, Oberländer 22,50 bis 23 M, Unterländer 22—22,50 M, Dinkel 14,50—15,50 M, Roggen, russ. 16,50—17,25 M, Gerste, württ. 19—19,50 M, Blätter 21,25—21,50 M, Kaliforn. prima 21,50 M, Jofers, württ. 16,25—16,75 M, vto. prima 17,25—17,50 M, Mais, Mixed 11 M, weißer amerik. 11,50 M, Donau 12 M

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 34—35 M, Nr. 1: 32—33 M, Nr. 2: 30,50 bis 31,50 M, Nr. 3: 29—29,50 M, Nr. 4: 25—25,50 M, Suppengries 34,50—35,50 M, Kleie 8 M